Freitag, 29. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7216. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

☛ Des Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung Sonnabend 30. März Nachmittags um 5 Uhr.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die **Danziger Zeitung** für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro II. Quartal 1 Rℓ 20 Sgr.; für Danzig incl. Bringerlohn 1 Rℓ 22½ Sgr. Abgeholt kann die Zeitung werden für 1 Rℓ 15 Sgr. pro Quartal:

Langgarten No. 102 bei Hrn. **Gustav R. van Dühren.**
Glockenthor No. 5 bei Hrn. **E. Funck.**
2. Damm No. 3 bei Hrn. **Albert Kleist.**
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister **Trosiener.**
Matzkauschegasse No. 5b bei Hrn. **Haase.**
Neugarten No. 22 bei Hrn. **Töws.**
Kohlenmarkt No. 22 bei Hrn. **Alb. Teichgräber.**
Kürschnergasse bei Hrn. **Hubert Gotzmann.**
Langebrücke No. 27 (am Frauenthor) bei Hrn. **J. Becker.**

Frankfurter Lotterie.

In der am 26. März c. fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fielen 10 Gewinne von 4000 fl. auf No. 825 6637 7766 11,320 11,340 13,454 19,151 19,559 19,776 23,866. 1 Gewinn von 300 fl. auf No. 25,122. 19 Gewinne von 200 fl. auf No. 255 1654 2895 5180 6124 8590 8886 11,688 13,836 14,142 15,846 16,571 18,977 21,209 22,930 23,189 23,882 24,778 25,072.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 27. März. Die National-Versammlung genehmigte in ihrer heutigen Sitzung das Marinebudget. — Die Commission macht in ihrem Bericht der Versammlung den Vorschlag, die Sitzungen vom 30. März bis 15. April zu vertagen. Thiers ist mit dem Vorschlage einverstanden.

Deutschland.

♂ Berlin, 27. März. Die in der „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlichte „Erklärung" derjenigen Altconservativen, welche im Abgeordnetenhause gegen die Kreisordnung gestimmt hatten, war in der That so überflüssig, wie nur irgend möglich. Denn auch ohne dieselben weiß alle Welt, daß diese Herren gar nicht daran denken, überhaupt jede Reform der alten Kreisordnung zu verwerfen. Sie brauchten gar nicht erst zu erklären, daß sie sehr gern einer solchen zustimmen würden, natürlich vorausgesetzt, daß die „wesentlichen Bestimmungen" derselben ihnen gefallen und daß sie ihnen möglichst wenig Kosten und — Arbeit verursacht. Aber es ist doch kein übles Zeichen, daß sie überhaupt zu einer, wenn auch noch so lahmen und nichtssagenden, Entschuldigung sich veranlaßt sehen. Man weiß sehr wohl, daß sie nicht darum, wie sie doch vorgeben, sich entschuldigen, weil sie „weiteren Angriffen und Mißdeutungen" von Seiten der Presse vorbeugen wollen. Vielmehr haben sie zu ihrer sonderbaren „Erklärung" sich nur entschlossen, weil ihnen kund geworden ist, daß an maßgebender Stelle es mit der Durchführung der Kreisordnung und zwar ohne irgend eine wesentliche Abweichung von der durch das Abgeordnetenhaus ihr gegebenen Gestalt sehr viel ernster genommen wird, als sie früher aus einigen nicht wohl überlegten Redewendungen des Grafen Eulenburg geschlossen hatten. Auch die nicht gerade von Kleist-Retzow'schem Fanatismus besessenen „arbeitenden Mitglieder" des Herrenhauses werden sich das merken. — Die gestern Abend hierher gelangte Kunde von dem raschen Einschreiten des Königsberger General-Commandos und zugleich der betreffenden Civilbehörden zu Gunsten des von seinem Bischof suspendirten Pfarrers Grunert und gegen die Eingriffe der Bischöfe von Ermland und Agathopolis in die Rechte der Civil- und Militairobrigkeit erweckt die besten Erwartungen. Man hält sich überzeugt, daß gegen den ultramontanen Uebermuth nun auch in jeder anderen Beziehung mit voller Energie eingeschritten werden wird. Aber leider haben wir bis jetzt noch keinen festen Anhalt zu der Annahme, daß auch den Ausschreitungen der evangelischen Unfehlbaren ein gleich starker Damm wird entgegengesetzt werden, wie den katholischen Bischöfen. Selbst die gar nicht mehr oder doch kaum noch zweideutig zu nennende Haltung, welche das hannoversche und das brandenburgische Consistorium dem Schulaufsichtsgesetze gegenüber einnehmen, wird schwerlich schon jetzt die gebührende Zurückweisung erfahren. Für heute mögen diese Andeutungen genügen, aber ich komme darauf zurück. Möchte ich dann doch melden können, daß ich in diesem Punkte mich geirrt habe!

— In den betheiligten Kreisen, schreibt der „B. B.-C.", wird sehr lebhaft darüber Klage geführt, daß bei der Ausreichung der Dotationen an die Generale die preußische Bank sich anheischig gemacht hat, als Vermittlerin für die Anlage der von ihr auszuhändigenden Gelder in Werthpapieren ohne Entschädigung zu fungiren. Man sagt, und, wie uns scheinen will, mit Recht, daß es nicht Aufgabe eines Königlichen Instituts sei, Privaten seine Dienste gratis anzubieten und dadurch den betreffenden Geschäften eine bedenkliche Concurrenz zu machen. Sehr seltsamer Weise haben die betheiligten Generale ihr Geld fast ausschließlich und, wie man wohl annehmen darf, auf den Rath der betreffenden Bank-Beamten in russischen Fonds, namentlich in russischen Prioritäten, angelegt und mit Recht darf man erstaunt sein, daß bei der Anlage von Dotationen in Werthpapieren nicht preußischen, resp. deutschen Fonds der Vorzug vor jenen ertheilt worden ist. Es wäre interessant zu wissen, ob die Beamten unserer Bank die Anlage in inländischen Staatspapieren für eine riskante halten, denn nur in diesem Falle wäre es begreiflich, daß preußische Dotationen in russischen Fonds von ihnen angelegt worden sind.

— Die Erfahrungen des letzten Krieges haben in Bezug auf die Anwendung des Luftballons zu kriegerischen Zwecken bekanntlich allen europäischen Heeren die Anregung zu umfassenden Studien und Versuchen gegeben. Speciell bei uns ist, wie die „Stsb. Ztg." vernimmt, diese hochwichtige Frage, welche alle Koryphäen unserer kriegswissenschaftlichen Kreise und in ihren Einzelnheiten namentlich das hiesige Ingenieurcomité lebhaft beschäftigt hat, bereits so weit entschieden, daß die baldige Errichtung einer Abtheilung von Aërostaten und einer besonderen, den aërostatischen Zwecken gewidmeten Colonne, welche dem Train zu überweisen sein würde, bevorsteht.

— Die in dem Staatshaushaltsgesetze festgestellten Gehaltsverbesserungen der Beamten kommen bekanntlich schon vom 1. Januar 1872 ab zur Geltung. Wie die „Prov.-Corr." berichtet, sind von Seiten der Staatsbehörden die nöthigen Anweisungen ergangen, damit die Zahlung des Besoldungs-Zuwachses für das 1. Quartal 1872, soweit dies ausführbar ist, noch vor dem 1. April an die Beamten erfolgen könne.

— Der Erzbischof von Köln und der Fürstbischof von Breslau haben, wie die „Weser-Ztg." meldet, auf die Anfrage des Cultusministers erklärt, daß die von ihnen verhängten größeren Excommunicationen die bürgerliche Ehre der Betroffenen nicht benachtheiligen. — Das glauben wir auch nicht, im Gegentheil; aber die wahre Ansicht der Kirchenfürsten über diese Sache kann das doch nicht sein, sonst würden sie ja doch die große Excommunication nicht für das größte Uebel halten, das einem katholischen Christen passiren kann. Uebrigens verlautet, daß dem Kölner Erzbischof noch verschiedene Excommunicationsblitze zum Schleudern gegen noch mehrere Angehörige der Bonner Universität in der Hand brennen. Rector und Senat der rheinischen Universität wollen versuchen, durch einen Protest bei der Staatsgewalt dem Herrn Melchert die Freude am Strafen in etwas zu verderben.

Colmar, 24. März. Der „Alsacien" theilt unter seinen amtlichen Nachrichten folgende Circular-Verfügung an die Kreis-Directoren mit: „Im Elsaß geborene und domicilirte Personen müssen außer der ausdrücklichen Option für die französische Nationalität auch thatsächlich ihren Wohnsitz nach Frankreich verlegen. Bis dahin bleiben dieselben Elsässer, der Option ungeachtet. Dieser Grundsatz ist auch für die bereits früher erfolgten Optionen maßgebend. Ich ersuche Sie, etwaige Mißverständnisse der Bevölkerung über diesen Punkt durch möglichste Verbreitung des gegenwärtigen Circulars zu beseitigen, indem ich ergebenst bemerke, daß dasselbe auf ausdrücklicher Instruction der Kaiserlichen Regierung beruht. Colmar, 22. März 1872. Der Bezirks-Präsident: Frhr. v. d. Heydt."

München, 25. März. Der „N. Corr." meldet: Gegen den Stadtpfarrprediger Gemminger ist wegen Aeußerungen gegen die deutschen Fürsten in einer in der St. Peterspfarrkirche hier gehaltenen Predigt eine strafrechtliche Untersuchung eingeleitet worden.

Oesterreich.

Pest, 27, März. Kossuth läßt dementiren, daß er die Taktik den Landtag todt zu reden, angerathen habe, er sei sehr indignirt über die parlamentarischen Vorgänge.

Schweden.

Stockholm, 23. März. Der Constitutions-Ausschuß des Reichstags hat einen Beschluß gefaßt, dessen Ausführung und dessen Nachahmung in andern Ländern von großer Bedeutung sein könnte. Er hat nämlich vorgeschlagen, daß der König nur unter Zustimmung des Staatsraths mit fremden Mächten in Verhandlungen und Bündnisse eingehen, also auch nicht nach eigenem Ermessen Krieg erklären dürfe. Da der Vorschlag eine Aenderung der Grundlage erstrebt, kann erst der nächste Reichstag endgiltig über ihn entscheiden.

Frankreich.

Paris, 25. März. Thiers läßt in seinen Organen die Steuer auf die Rohstoffe jetzt mit aller Energie vertheidigen und die, welche für die Handelsfreiheit eintreten, beschuldigen, daß sie Intriganten seien und sich allerlei Mittelchen bedienten, damit man auf das Handelssystem, welches durch das Kaiserreich Frankreich gegeben, wieder zurückkomme. Da die Sache der Kammer zur Entscheidung vorgelegt werden soll, so läßt Thiers darauf hinarbeiten, daß sein Plan durchgehe, zumal er hofft, daß die Linke unter allen Umständen für ihn stimmen wird; er hat derselben nämlich gedroht, sich, falls sie ihn wieder im Stich lasse, der Majorität vollständig anzuschließen. Die Nachricht, daß die Steuer auf Rohstoffe nicht aufgegeben ist, hat in der Provinz wieder große Erregung hervorgerufen. Thiers empfing mehrere Deputationen, die ihm Protestationen gegen diese Steuer überreichten und eine derselben, die aus Havre kam, trägt über 500 Unterschriften.

— Der „Rappel" ist in der Lage, die Liste der Forts mitzutheilen, welche in der Umgebung von Paris errichtet werden sollen. Es wären ihrer sechs an der Zahl auf eine Durchschnittsentfernung von 20 Kilometern von dem Mittelpunkte von Paris (Notre-Dame): 1) Anhöhe von Orgemont, 12 Kilometer von Paris und 124 Meter über der Meeresfläche; 2) Daumont, in dem Walde von Montmorency, 20 Kilometer von Paris; 3) Schloß Ecouen, auf 19 Kilometer von Paris; dieses Fort soll das stärkste von allen werden; 4) Orme de Merles, 12 Kilometer von Paris und 112 Meter über der Meeresfläche, zwischen Gonesse-Villepointe und Grand-Tremblay; 5) Tour-Fénelon bei Vauzours, 12 Kilometer von Paris und 126 Meter über dem Meeresspiegel; 6) Chelles, 19 Kilometer von Paris und 107 Meter über dem Meere. Diese Forts sollen dem Vernehmen nach in vier Jahren gebaut werden und ungefähr 25 bis 30 Millionen kosten; man glaubt, daß 30,000 Mann zu ihrer Bewachung genügen werden.

— Der „K. Z." wird geschrieben: „Durch die Analyse holländischer Blätter hat man hier erst in diesen Tagen Kenntniß erhalten von einem in Paris unter der Presse befindlichen oder schon erschienenen Buche: „Deutschland in den Tuilerien von 1850—1870", eine Sammlung von Bittschriften, Dienstanerbietungen und Bettelbriefen, die während jenes Zeitraums aus Deutschland an Louis Napoleon gerichtet waren. Der Text der Schrift wird abzuwarten sein und es ist sicherlich nichts dagegen einzuwenden, daß jenes Gelichter bei dieser Gelegenheit an den öffentlichen Schandpfahl gebracht wird. Zu verwundern ist, daß die seltsame Publication, welche Propaganda für den Bonapartismus in Deutschland zu machen jedenfalls nicht geeignet scheint, bis jetzt von keinem französischen oder deutschen Blatt erwähnt wurde."

— Am letzten Sonntag wurde in Notre-Dame Pater Monsabré, der dort mit großem Erfolge ultramontane Fastenpredigten hält, wie in einem Theatersaale mehrere Male beklatscht. Es fehlte nur, daß man Dacapo rief.

* Versailles, 26. März. Der Bericht des Comité's für die Reorganisation der Armee ist heute unter den Deputirten vertheilt worden. Der Gesetzentwurf, in welchem das Comité seine Vorschläge verkörpert hat, setzt die allgemeine Wehrpflicht zwischen dem 20. und 40. Lebensjahre fest, hebt das Werbegeld und das System der Stellvertreter auf und bestimmt, daß die Mannschaft unter den Waffen bei den Wahlen nicht mit votirt. Der Bericht constatirt, daß zwischen dem Comité und Thiers in sofern eine Meinungsverschiedenheit besteht, als letzterer die Stellvertreter nicht abschaffen will; es wird jedoch die Hoffnung ausgesprochen, daß die noch schwebenden Verhandlungen diese Differenz beseitigen werden.

Rußland.

Die namentlich französischerseits verbreitete und zum Anlaß der wunderlichsten Combinationen gemachte Nachricht von der Befestigung Sebastopols reducirt sich, nach einer Mittheilung des englischen General-Consuls in Odessa, darauf, daß Sebastopol Kriegs- und Handelshafen werden und eine besondere Stadt mit einem Gouverneur bilden solle. Die Gouverneurstelle soll einem See-Offizier von Admiralsrang ertheilt werden. Das ganze Schiffsbauwesen der Schwarzen-Meer-Flotte bleibt nach wie vor in Nikolajew. Sebastopol wird nicht zur Festung gemacht. Zur Vertheidigung der Stadt gegen einen unerwarteten Handstreich wird vorgeschlagen, mehrere temporäre Befestigungswerke am Eingange der Bucht wie auch in Eupatoria und Balaklawa zu errichten.

Italien.

Wie aus Cavarzere und Adria berichtet wird, dauern die gestern gemeldeten Unordnungen fort; es ist aber bisher noch zu keinem Conflicte gekommen und man hofft auch, daß sich ein solcher werde vermeiden lassen, da die Landleute sich im Ganzen den Behörden und Truppen gegenüber nicht widerspänstig zeigen. Einige Rädelsführer wurden verhaftet. Der „Triester Ztg." wird gemeldet, daß die Zahl der Aufständischen gegen 7000 beträgt. Präfect Torelli war am 21. in Cavarzere, wo er selbst die mit ihren Spaten von den Feldern heimkehrenden Volkshaufen defiliren sah. Der Staats-

Der Königliche Domchor.

In wenigen Tagen steht das Eintreffen des Domchors hierselbst zu erwarten und die beiden Concerte lassen einen überaus zahlreichen Besuch, dem großen Rufe und den ausgezeichneten Leistungen des Instituts entsprechend, vorhersehen. Es wurde in diesem Blatte bereits angedeutet, daß der Domchor in dem musikalisch gebildeten, aber eine strenge Kritik ausübenden Leipzig einen seiner schönsten Triumphe gefeiert habe. Von Interesse für die hiesigen Musikfreunde dürfte nachstehendes Urtheil des „Leipziger Tageblattes" sein: „Die ausgewählten Tonsätze waren ganz besonders zur Entfaltung aller Vorzüge im Chorgesange geeignet, und die Wiedergabe legte von der Gewalt über die Stimmmittel, wie von dem tiefen, gründlichen Verständniß der kirchlichen Tonwerke aus alter und neuer Zeit ein überaus glänzendes Zeugniß ab. Das Ensemble ist ein mustergiltiges, die Stimmen verschmelzen im Accord zu einer dichten, vollen Gesammtmasse, deren Klangfarbe auf das Ohr den wohlthuendsten Eindruck hervorbringt. Im Tragen des Tones ist eine so künstlerische Eintheilung herrschend, der Athem wird so gleichmäßig geführt und das Crescendo wie Decrescendo, das Nüanciren und die Ausströmung des Tones sind mit solcher Virtuosität herausgearbeitet, daß der Verein geradezu als unanfechtbar bezeichnet werden darf. Wenn man schon die größte Hochachtung dem Zusammenwirken von so ausgezeichneten Männerstimmen, wie sie der Berliner Domchor besitzt, zollen muß, so ist doch hier geltend zu machen, daß die meisten dieser Kräfte durch treffliche Künstler von Fach vertreten sind; aber die Bildung der Knabenstimmen ist wahrhaft Staunen erregend, da diese erst nach langen Mühen zu jener Leistungsfähigkeit gebracht werden können, welche ihnen die Mitwirkung in diesem Musterchor verstattet. Die Schärfe der Knabenstimmen war hier eigenthümlich gemildert, ohne daß die Organe von ihrer Stärke verloren hätten, jede Schattirung gelang mit überraschender Sicherheit und oft gestaltete sich das Ensemble namentlich beim Abnehmen des Tones zu ganz bezaubernder Wirkung. Den einzelnen Mitgliedern ist ebenso wie dem gewiegten Dirigenten, Hrn. v. Hertzberg, der wärmste Dank zu zollen." — Solches Urtheil kann nur die bereits große Spannung auf die Bekanntschaft mit dem Königl. Domchor erhöhen und auf den bevorstehenden Genuß in gewichtiger Weise vorbereiten.

M.

Stadt-Theater.

*** Gastspiel der Frau Zipser und des Hrn. Ludwig: „Das Glas Waser". — Das geistreiche Scribe'sche Lustspiel ruht überwiegend auf den Partien Bolingbroke's und der Herzogin von Marlborough, so daß die Rollen unserer Gäste, die Königin Anna und Masham, erst in zweiter Reihe stehen. Von Frau Zipser wußten wir freilich aus ihren früheren Gastspielen, daß sie diese Rolle durch ihre treffliche Darstellung in den Vordergrund des Interesses zu stellen weiß. Und dies war auch vorgestern der Fall. Wir glauben kaum, daß diese Rolle besser gespielt werden kann als von unserm Gaste. Scribe's Königin Anna ist eine Mosaik von weiblichen Schwächen, aber lauter liebenswürdigen Schwächen; sie ist ein Mädchen, nicht ohne Verständniß und Neigung für des Lebens Lust, aber so eingeschüchtert durch die strenge Hofsitte, daß sie nur in den Träumen jener Neigung zu folgen wagt; ihre Gedanken sind erfüllt mit den Schwärmereien eines Pensionsmädchens, während man von ihr ernste Beschäftigung mit den Staatsangelegenheiten fordert; sie ist gutmüthig und edelsinnig, aber zu schwach, den Eingebungen ihres Verstandes und Herzens zu folgen, wenn sie auf ernsteren Widerstand stößt; sie ist durchaus passiv, nur die Eifersucht vermag sie zu energischerem Wesen zu bringen, aber auch diese Eifersucht geht nicht tief, nicht tiefer als die kleine schwärmerische Passion ihres Herzens für einen hübschen Offizier. Alle die Contraste lassen den Charakter komisch erscheinen, die Königin ist überdies die von Allen Dupirte: aber wir sollen nicht über sie lachen, sondern höchstens lächeln. Frau Zipser tritt nicht nur mit ihrer anmuthigen Persönlichkeit, sondern auch mit einem fein durchdachten, für die einzelnen Phasen der Charakterentwickelung wohl moderirten Spiel für diese Rolle ein. Sie plaudert so liebenswürdig, treuherzig, daß ihre Königin auch da, wo wir sie tadeln oder verspotten möchten, immer uns wieder durch ihr anziehendes, gewinnendes Wesen entwaffnet. Und dabei giebt sie dem Bilde des schwachen Mädchens zugleich einen Zug der äußeren Noblesse, welcher es ihr leicht macht, gelegentlich auch in den entschiedenen Ton der Herrscherin überzugehen. Die Partie Mashams bleibt auch bei der besten Darstellung in zweiter Reihe. Aber auch hier müssen wir anerkennen, daß der Darsteller, Herr Ludwig, alles leistete, was man wünschen konnte; mit jugendlicher Frische und Sorglosigkeit spielte er diesen vom Glücke emporgetragenen jungen Mann, in so durchweg cavaliermäßiger Form, daß es wohl begreiflich ist, wie er die Aufmerksamkeit der vornehmen Damen auf sich ziehen kann. Zugleich führte er wieder sein Spiel in allen Details mit Verständniß und glücklichster Beherrschung der Mittel durch. Auch in den übrigen Rollen wurde dem Stücke Eifer, verständige Behandlung und gute Routine entgegengebracht. Vor allem müssen wir hier Herrn Jürgan nennen, dessen Bolingbroke es weder an Humor noch an Witz fehlte; nur war uns der durch und durch französisch gedachte Charakter in der Darstellung etwas zu deutsch: die Gutherzigkeit überwog die Frivolität zu sehr. Bei der Herzogin der Frau Hauptmann trat im Gegentheil die kalte Schlauheit und gelegentliche Bosheit etwas zu scharf hervor, während Scribe wohl will, daß diese Dame — bis zu der verhängnißvollen Katastrophe mit dem Glas Wasser — die leidenschaftlichsten Empfindungen unter der guten Miene, welche der feine gesellschaftliche Ton vorschreibt, so zu verbergen gelernt hat, daß sie nur ganz leise durchschimmern. Frl. Frenzel war zwar nicht die Abigail, aber sie spielte und sprach sie sehr verständig. Das, nicht leichte, Zusammenspiel ging gut, was das Publikum auch recht lebhaft anerkannte.

Als Abschiedsvorstellung unserer Gäste ist für Sonntag das ältere Birch-Pfeiffer'sche, nach einem Bremerschen Roman gearbeitete, Schauspiel „Mutter und Sohn" angekündigt. In der Partie der „Franziska" ist vor zwei Jahren Frau Zipser zum ersten Mal vor dem Danziger Publikum aufgetreten und hat sich damals darin schnell die Zuneigung desselben errungen, die ihr bis jetzt unvermindert geblieben ist. Auch Hr. Ludwig hat eine seinem Talent sehr entsprechende Rolle in jenem Stück.

anwalt und der Commissär von Chioggia befinden sich dort; der Carabinierposten wurde verdreifacht, überdies sind 200 Mann Soldaten daselbst und ein Regiment wird erwartet. Das Militär hatte schon Widerstand gefunden und mußte, um Blutvergießen zu vermeiden, sich zurückziehen.

Spanien.

Madrid, 25. März. Nach ministeriellen Berechnungen dürften 150 Unionisten und 170 Progressisten und reine Sagastisten gewählt werden. — Man versichert, daß die Fregatten „Gerona“ und „Arapilles“ den Befehl erhielten, nach Venezuela abzugehen und wegen des dem spanischen Consul ertheilten Abschiedes Genugthuung zu verlangen.

Asien.

Bombay, 4. März. Die Eröffnung des Suez-canals hat der österreichische Lloyd sich zu Nutze gemacht, um eine Bombay-Linie herzustellen. Bisher aber versah er diesen Dienst nur durch kleine Dampfer, welche monatlich ausgesandt wurden und hauptsächlich für den Gütertransport bestimmt waren; doch hat er, durch den Erfolg ermuthigt, jetzt eine neue Flotte großer Dampfschiffe, die in kleineren Zwischenräumen fahren und besonders auch der Beförderung von Passagieren dienen sollen, ausgerüstet. Das erste Schiff derselben, der „Urano“, ist in verflossener Woche hier angekommen, und seine Landung wurde durch ein großes Fest gefeiert, welches der österreichische General-Consul Gumpert an Bord des Dampfers gab.

Danzig, den 29. März.

* Nach einem aus Warschau, 28. März, 12 Uhr Mittags, hier eingegangenen Telegramm war dort der Wasserstand der Weichsel am 27. Abends 8 Fuß 7 Zoll; am 28. früh 8 Fuß 10 Zoll; das Wasser nimmt langsam zu.

Thorn, 27. März. Mit dem diesjährigen Osterfest wird Thorn von den letzten Gliedern einer Familie verlassen, die seit 180 Jahren hier ansässig war und in dieser Zeit vielfach in der inneren Geschichte genannt wurde, die Familie Hepner; die jetzt zwar weiter verzweigt ist, als dies je früher der Fall war, doch aber dem seit sechs Menschenaltern bewahrten Stammboden jetzt gänzlich entzogen wird. Wenn auch die hier heimischen Träger dieses Namens in früheren Zeiten schon dafür gesorgt haben, daß das Andenken an diese Familie in Thorn auch für ferne Zeiten wach erhalten wird, so haben doch auch die jetzt fern von hier lebenden Glieder dieses Gedächtniß neu gestärkt durch eine Schenkung von 200 Rℓ an Geld und einigen Gold- und Silbersachen, welche sie der städtischen Armenverwaltung überwiesen haben. — Der Vorstand der hiesigen jüdischen Gemeinde hat vor kurzem einen Bericht über seine Geschäftsführung im Jahre 1871 im Druck erscheinen lassen, der ein sehr günstiges Bild von dem Zustande der hiesigen Judenschaft giebt. Obwohl die hiesige Gemeinde weder sehr viel noch besonders reiche Mitglieder zählt, — zu den Gemeindeabgaben tragen nur 210 Mitglieder bei — belaufen sich ihre Einnahmen doch auf 5237 Rℓ jährlich, und die Gemeinde gewährt nicht nur ihren Cultusbeamten eine anständige Besoldung, sondern unterhält auch noch eine Elementar- und eine Religionsschule, in denen von 5 Lehrern der Unterricht unentgeldlich ertheilt wird. Dabei besitzt die Gemeinde ein Grundstück in der Stadt, auf dem der Tempel steht und auch die Räume für die Schule, die Verwaltung 2c. 2c. sich befinden und einen Begräbnißplatz vor dem Thore. Innerhalb der Gemeinde haben sich für einzelne bestimmte wohlthätige Zwecke mehrere Vereine gebildet, welche zusammen bereits ein Vermögen von mehr als 5000 Rℓ an Kapital angesammelt haben, deren Einnahmen — gesondert von den eigentlichen Gemeinde-Einnahmen — über 1300 Rℓ betragen. Und diese erheblichen Erfolge sind in der verhältnißmäßig kurzen Zeit von 25 Jahren erreicht, da vor 1847 die hiesige Judengemeinde zu den kleinsten des Landes gehörte. Man muß gestehen, Fürst Bismarck hat Recht, wenn er den Juden ein bedeutendes administratives Talent zuschreibt.

Zuschriften an die Redaction.

In Bezug auf eine Zuschrift in No. 7202, worin über die bei Kl. Katz etablirte Haltestelle der Eisenbahn einige die Zweckmäßigkeit des Ortes anzweifelnde Bemerkungen gemacht wurden, erhalten wir folgende Gegen-Zuschrift: „Wie nothwendig die Haltestelle für hiesige Umgegend ist, beweist die Thatsache, daß bereits in 3 Wochen über 500 Fahrbillete gelöst worden; im Sommer dürfte die Einnahme sich bedeutend vermehren durch Badegäste, die Adlershorst besuchen resp. auch dort wohnen. Der Haltepunkt ist zugänglich einerseits von Gr. Katz, andererseits auch von der Chaussee, sogar auf 2 Communicationswegen, die unweit der Kirche in den nach Gr. Katz führenden Weg münden, von welchem man auf die vor dem Wartesaal gepflasterte Auffahrt ganz bequem gelangen kann. Es führt nur ein Privatweg nach Witschlin, wohin man auch auf dem Gr. Katzer Wege passiren kann und umgekehrt. Wenn der Einsender in No. 7202 nur von Privatwegen spricht, so hat das wohl darin seinen Grund, daß die von Gdingen herkommenden Passagiere zuvor die Barriere zu Hoch-Redlau passiren und einige Pfennige Chausseegeld zahlgn müssen. Diesen Punkt hat der Einsender gar nicht erwähnt. Um auch dieses vermeintliche Hinderniß zu beseitigen, sind allerdings auf Antrag des Hrn. v. Brauchitsch Verhandlungen gepflogen worden durch den Kreis-Landrath, um einen Parallelweg vom Haltepunkte bis hinter die genannte Barriere zu legen. Wenn nun diese Verhandlungen vorläufig ohne Erfolg geblieben, so liegt es vornehmlich an dem Kostenpunkte, eine massive Brücke über den Kl. Katzer Fluß bauen zu müssen, die nahezu 500 Rℓ kosten würde. Um nun allseitigen Wünschen nachzukommen, dürfte die Bahnverwaltung schon darum außer Stande sein, weil man in der Regel um Erbauung von Haltestellen petitionirt, ohne jedoch Opfer zu bringen. Kl. Katz erhielt den Vorzug vor allen anderen Orten zwischen Zoppot und Kielau, weil Herr von Brauchitsch den Bauplatz unentgeltlich hergegeben, und überdies noch unter Betheiligung von andern Besitzern und Geschäftsführenden auch die Baukosten des Empfangsgebäudes zur Hälfte getragen hat. Dazu kam noch der Umstand, daß von Seiten der Bahnverwaltung es für nothwendig anerkannt wurde, gerade an derselben Stelle, wo der Haltepunkt sich befindet, noch ein Hilfsbahnwärterhaus bauen zu müssen, welches durch eine Erweiterung mit dem Wartesaal unter einem Dach nunmehr sich befindet.“ G.

Der Weg von dem Eisenbahnempfangsgebäude in Langefuhr bis zur Chaussee wird an einigen Tagen in der Woche schon seit geraumer Zeit als Viehtrifft benutzt und während man Gelegenheit hat, die über ihre Befreiung aus den Waggons vergnügten Ochsen und Schweine zu betrachten, ist man selbst genöthigt, um diese Gesellschaft nicht zu erzürnen, den Weg entweder durch einen Salto mortale in die daneben befindlichen Gräben oder auf den an dieselben grenzenden Acker freizugeben, ohne auch hier vollständig gegen Verfolgung gesichert zu sein. Sollte nun noch die an der Ostseite des Bahnhofs gelegene Viehrampe, was in Aussicht steht, an die andere Seite verlegt werden, so bliebe die einzige Möglichkeit, um die Passanten vor Belästigung zu schützen, die Anlage einer besonderen Viehtrifft zu veranlassen, zu welchem Zwecke Terrain genügend vorhanden ist und was wir hiermit der verehrten Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn im Interesse des Publikums ganz ergebenst empfehlen.

Vermischtes.

Berlin. Daß Dr. Wehrenpfennig die Chefredaction der in den Besitz einer Actiengesellschaft übergegangenen und vom 1. April an täglich zweimal erscheinenden „Spener'schen Ztg.“ übernimmt, ist schon gemeldet worden. Sein Gehalt beläuft sich, dem „Hann. C.“ zufolge, auf jährlich 6000 Rℓ, rangirt also grade mit dem bisherigen Gehalte des Staatsministers Delbrück, Präsidenten des Reichskanzleramts.

— Wie man der „Wiener Vorstadt-Zeitung“ aus Neudorf mittheilt, soll die vielgenannte Ebergenyi in einen Zustand verfallen sein, dessen Symptome auf einen ausbrechenden Wahnsinn schließen lassen. Sie wüthet gegen sich selbst und zerfleischt ihre Arme, daß selbe heftig bluten.

London, 21. März. Bei Gelegenheit einer Besprechung der Scandalscenen, welche in der Dienstags-Sitzung des Unterhauses während der Debatte über die Civilliste stattfanden, bringt die „Daily News“ folgende parlamentarische Reminiscenz. „Als Burke einst einen seiner famosen Angriffe gegen die Civilliste machte, wurde er mehrere Mal von Jemandem unterbrochen, der, eine amtliche Stellung bei Hofe bekleidend, sich für den speciellen Hüter und Champion des Königthums zu halten schien. Diese dienstbeflissene Persönlichkeit erinnerte den Redner fortwährend hier und da mit heftigen Interjectionen an seine Pflicht gegen den König. Endlich hielt Burke im Flusse seiner Rede inne und erklärte, er sei völlig gewahr, daß es seine Pflicht sei, den König zu ehren, aber er fühle sich dadurch nicht gezwungen, „des Königs Leibdiener, dessen Dienstmagd, dessen Ochsen und —“ indem er seine Augen auf den unangenehmen Störer fixirte — „dessen Esel zu ehren“.

Productenmarkt.

Königsberg, 27. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo flau und nur niedriger verkäuflich, loco hochbunter 130℔. 101 Sgr., 131℔. 100, 101 Sgr., 131—132℔ 100 Sgr. bez., bunter 124℔. 93½ Sgr bez., rother 127/28℔. 93 Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo loco still und etwas billiger verkauft, Termine merklich niedriger, loco 114℔. 54½ Sgr., 118℔. 55½ Sgr., 119℔. 56 Sgr., 121℔. 57½ Sgr., 121/22℔. 57½ Sgr., 122℔. 57¾ Sgr., 122/23℔. 58 Sgr., 123/24℔. 58½ Sgr., 124/25℔. 59½ Sgr bez., pr März 57 Sgr Br., 56 Sgr Gd., pr März-April 57 Sgr Br., 56 Sgr. Gd., pr Frühjahr 57 Sgr Gd., 57 Sgr bez., pr Mai-Juni 58 Sgr Br., 57½ Sgr Gd., pr Juni-Juli 59 Sgr Br., 58 Sgr Gd., pr Septbr.-Octbr. 58 Sgr Br., 57 Sgr. Gd. — Gerste pr 35 Kilo geschäftslos, loco große 45—50 Sgr. Br., kleine 45—50 Sgr Br. — Hafer pr 25 Kilo loco wenig beachtet, Termine matt und niedriger, loco 26, 27 Sgr bez., fein 28 Sgr bez., pr Frühjahr 28½ Sgr Gd., 28½ Sgr bez., pr Mai-Juni 30 Sgr Br., 29½ Sgr. Gd. — Erbsen pr 45 Kilo nur feine Saatgüter beachtet, loco weiße 59, 63 Sgr bez., graue 70—85 Sgr Br., grüne große 64 Sgr. bez. — Bohnen pr 45 Kilo matt, loco 61, 63 Sgr bez. — Wicken pr 45 Kilo lustlos, loco 55—64 Sgr. Br. — Buchweizen pr 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr 35 Kilo feine gut beachtet, abfallende vernachlässigt. loco feine 87½ Sgr. bez., mittel 74½ Sgr bez, ordinaire 60 bis 68 Sgr Br. — Rübsen pr 36 Kilo loco 112—120 Sgr Br. — Kleesaat pr 50 Kilo zu unveränderten Preisen einiger Handel, rothe 18—23 Rℓ Br., weiße 20—25 Rℓ Br. — Thymotheum pr 50 Kilo loco 8⅔, 9 Rℓ bez. — Leinöl pr 50 Kilo loco mit Faß 12⅚ Rℓ Br., 12½ Rℓ Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 13⅚ Rℓ Br., 13½ Rℓ Gd. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 78—85 Sgr Br. — Rübkuchen pr 50 Kilo loco 80—82 Sgr Br. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, herannahender Frühjahrszufuhren wegen gedrückt, loco ohne Faß 23½ Rℓ Gd., 23½, 23¼ Rℓ bez., März ohne Faß 23½ Rℓ Br., 23½ Rℓ Gd., Frühjahr ohne Faß 23½ Rℓ Br., 23½ Rℓ Gd., Mai-Juni ohne Faß 24 Rℓ Br., 23 7/12 Rℓ Gd., Juni ohne Faß 24½ Rℓ Br., 23¾ Rℓ Gd., Juli ohne Faß 24½ Rℓ Br., 23¾ Gd.

Meteorologische Depesche vom 28. März.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	338,9	−13,1	O	mäßig	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	336,7	− 2,6	NO	schwach	bedeckt.
Stockholm.	335,8	+ 0,5	S	schwach	bedeckt, Nebel.
Moskau ..	331,4	− 2,2	S	mäßig	Schnee.
Memel ...	337,5	− 0,8	SO	schwach	trüb, starker Reif.
Flensburg.	331,4	+ 5,8	S	lebhaft	trübe, Regen.
Königsberg	337,4	0,0	SO	schwach	heiter.
Danzig ...	336,9	− 0,8	S z. W	mäßig	heiter, Reif.
Putbus ..	330,2	+ 2,7	SO	mäßig	bezogen.
Cöslin ...	—	—	—	—	fehlt.
Stettin ...	335,9	+ 3,4	SSW	stark	bedeckt, Regen.
Helder....	330,8	+ 7,0	SSW	s. stark	—
Berlin ...	334,1	+ 4,8	SW	schwach	bewölkt.
Brüssel ...	332,3	+10,7	SW	lebhaft	sehr bewölkt.
Köln	332,5	+ 7,3	SW	mäßig	trübe.
Wiesbaden	331,3	+ 5,0	SO	schwach	bedeckt, Regen.
Trier ...	327,7	+ 6,8	SW	stark	trübe, Regen.

Londoner Phönix.

Feuer=Assecuranz=Societät,
gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

E. Rodenacker,
(2386) Hundegasse No. 12.

Geschlechts-

kranken, namentlich auch durch **Selbstbefleckung im Nerven- und Zeugungssystem Geschwächten**, bietet Hilfe, **reell und sicher, einzig und allein** das Buch:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
Mit 27 patol. anatom. Abbildungen.
In demselben ist ein **erprobtes**, von den **tüchtigsten Aerzten bearbeitetes Heilverfahren** mitgetheilt, dem Unzählige **(allein in den letzten 4 Jahren über 15000)** billige und dauernde Wiederherstellung ihrer **Manneskraft** verdanken. Verlag von **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** und dort, sowie bei **L. G. Homann** in Danzig für 1 Thlr. zu bekommen.
Ein ausführlicher Prospect, der gratis zu haben ist, giebt Aufschluß über Zweck und Erfolg dieses Buches und zeigt, daß nicht durch schwindelhafte, übermäßig theuere Geheimmittel, sondern nur durch ein rationelles Heilverfahren Genesung möglich ist.

Emser Pastillen,

aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, durch ihre **vorzüglichen Wirkungen**, besonders gegen Husten, Verschleimungen, Magenschwäche ꝛc. **so sehr beliebt**, sind stets vorräthig in Danzig in der Haupt-Niederlage von **Albert Neumann**.
Jede Schachtel hat einen besondern Verschluß.

Die Kgl. Brunnen=Verwaltung zu Ems.

Carbol-Seife,

Schutzmittel gegen ansteckende Hautkrankheiten, Pocken und zur Beseitigung der Pockennarben, bei **Albert Neumann**,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Für zahnende Kinder

sind die electro-motorischen Zahnhalsbänder der Hoflieferanten Gebr. Gehrig das anerkannt einzig bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, Fieber und Zahnkrämpfe zu beseitigen. Aecht zu haben bei **Albert Neumann**,
Langenmarkt 38.

Herrn J. G. Popp,

k. k. Hof=Zahnarzt
in Wien, Stadt, Bognergasse 2.
Ich habe Ihr
Anatherin-Mundwasser
geprüft und empfehlenswerth gefunden.
Professor **Oppolzer**,
emer. Rector Magnificus, Professor der k. k. Klinik zu Wien, k. sächs. Hofrath ꝛc.
Zu haben in Danzig bei **Albert Neumann**, Langenmarkt 38.

Original=
Rheumatismus=Pflaster

von **A. F. Stehr in Leer**
befreit überraschend schnell von allen rheumatischen Schmerzen, sogar vom Rheuma selbst und leistet allen durch Erkältung entstandenen Krankheiten die besten Dienste. Dasselbe entfernt in kürzester Zeit rheumatischen Kopfschmerz, Zahnweh, Ohrenleiden, Hals-, Brust-, Rücken-, Gelenk- und Gliederschmerz, worüber zahlr. Anerkenn. vorliegen. Preis pro Stück 1 Rℓ. In Danzig zu beziehen durch **Albert Neumann**, Langenmarkt 38.

Brusthusten.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.
Leudersdorf, 5. Februar 1872.
Ihr Malzextrakt hat meinen Freund wieder **völlig hergestellt. J. Köster**, Lehrer. — Die Heilung meines besonders heftigen Brusthustens, welche ich **nur dem alleinigen Gebrauche Ihrer vielgerühmten Malzchokolade und Malzbonbons zuschreiben kann**, verpflichtet mich, Ihnen den innigsten Dank darzubringen; ich werde nicht ermangeln, diese wohlthuenden Heilmittel auch anderen Leidenden anzurathen. (Folgt Bestellung.)
Paul Stark, Caplan in Kernya.
Verkaufsstelle bei **Albert Neumann**, Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau.

Hustenpastillen,

vortrefflich gegen katarrhalische Affectionen der Respirationsorgane, sind mit Gebrauchsanweisung stets vorräthig in der
Rathsapotheke zu Danzig.

Spazierstöcke in diesjähr. Façon von 2½ Sgr b. 5 Rℓ, Cigarren, Cigaretten, Visiten- u. Brieftaschen, Notizbücher, Portemonnaies, Feuerzeuge, Reisenecessairs, echte Wiener Meerschaumspitzen (bei Garantie des guten Anrauchens), Kopf-, Nagel-, Zahn-, Taschen- und Kleiderbürsten, Kämme in Gummi und Büffelhorn, Chemis.- u. Mansch.-Knpf., Schlipse i. dtsch., engl. u. franz. Façon, Hosenträg. n. v. and. Artikeln empfiehlt zu billigsten Preisen
H. Volkmann, Matzkauscheg. 2.

Fetten Räucherlachs,
Frisch geräuch. Flundern,

Frische Silberlachse, Seezander, Karpfen versendet zeitgemäß billigst unter Nachnahme
Brunzen's Seefisch-Handl., Fischmarkt 38.

Thee-Lager

bei

Carl Schnarcke.

Danzig, Brodbänkengasse No. 47.

Importirte Havana-,
Hamburger u. Bremer
Cigarren

empfehlen zu Engros-Preisen

Petzke & Co.,
Danzig, Langgasse 74.
S. Möller, Breitgasse No. 44.

Vom ersten April ab notiren wir unser nach

Böhmischer Methode gesottenes Bier

mit sieben Thalern Cassa per Berliner Tonne ab Bahnhof Driesen.
Vordamm, den 20. März 1872.

Vereins=Brauerei.
C. Boetzel.

Die vorschriftsmäßige

Ausführung der Markirung und Inhaltsbezeichnung der Gläser, wie solche **vom 1. Mai c. ab im Verkehr zulässig sind**, übernehme ich auf's **billigste** und **beste** auch für **auswärts** auszuführen, und sehe Bestellungen baldigst entgegen.

E. v. Tadden,
Vorsteher des Eichamts zu Dirschau.

Gesindedienstbücher

mit dauerhaftem Umschlage liefert in Partien gebd. à 8 Pf., ungebd. à 6 Pf.
Emil Rautenberg
(4038) in Königsberg.

Bei vorkommenden Sterbefällen erlaube ich mir einem hiesigen wie auswärtigen geehrten Publikum meinen **großen decorirten Leichenwagen**, sowie den **kleinen Leichenwagen mit und ohne Decoration, Kinderleichenwagen**, sowie meine **neuen niedrigen Trauerkutschen für jeden nur annehmbaren Preis** ganz ergebenst zu empfehlen.
Gleichzeitig empfehle ich meine neue **Hochzeits-Salon-Droschke, Reise- und Arbeitswagen aufs billigste.** (4537)
Gust. Thiele, Heil.-Geistg. 72.

Dachpappe nur in bester, stärkster Qualität,
Asphalt=Dachlack, bewährtester Anstrich auch auf alte, schadhafte Pappdächer, offerirt
Max Voigt, Stettin.
Asphalt- und Dachdeck-Materialien-Geschäft.

Gebrannten **Gyps zu Gypsdecken** und **Stuck** offerirt in Centnern und Fässern (80)
C. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Rüb= und Leinkuchen,

bester frischer inländischer Qualität,

weiße Saat=Erbsen,

offeriren (4149)
Robert Knoch & Co.,
Jopengasse 60.

Rothen, weißen, schwedischen Kleesaamen; englisches, französisches und italienisches Raygras; Honiggras, Schafschwingel, Saradella, Riesen- und kleinen Spörgel; Timothee, ächten Rigaer und Pernauer Kron-Säe-Leinsaamen, amerik. Pferdezahnmais, sowie Saat-Getreide, Erbsen, Wicken, Hafer ꝛc. empfiehlt in frischer keimfähiger Waare
Cäsar Tietze, Kohlenmarkt No. 28.

Hoch= und mittel=
stämmige
Remontant=Rosen

in den besten neuen Sorten und guten Exemplaren, sowie zur Pflanzzeit
Sommerblumenpflanzen
verkaufe billigst.
Verzeichnisse werden auf Verlangen übersendet.
Posilge per Altfelde.
K. Rang,
(4325) Gutsbesitzer.

1000 Centn. Dabersche
Saatkartoffeln

sind event. franco Bahnhof Lauenburg zum Verkauf auf dem Dom. **Labuhn** per Lauenburg in Pommern.

Meine beiden, 1 Meile von der Ostbahnstation Warlubien belegenen Besitzungen: 1) **Das Vorwerk Hutta**, (Rittergut), 540 M. groß, davon c. 250 M. Acker und 50 M. schöne Flußwiesen; 2) **Villa Mühle**, circa 350 M. Acker, Weideland und gut bestandene Schonungen, Mühle mit 4 Gängen, aushaltender Wasserkraft, neuem massivem Gebäude, beabsichtige ich zu verkaufen.
Nur Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft.
Villa Mühle bei Warlubien im März 1872.
Wittwe **Amalie Müller.**

Alte Fliesen, gut erhalten, werden gekauft Hundegasse No. 70, 1 Tr.

Zum Besten der Diakonie an St. Marien
findet am Charfreitage, Abends 7 Uhr, in der St. Marienkirche
ein geistliches

Vocal=, Instrumental= und Orgel=Concert

statt.

Numerirte Billete à 15 Sgr. sind nur bei dem Herrn Consistorialrath **Reinicke** (Heiligegeistgasse 95) zu haben.
Unnumerirte Billete à 10 Sgr. sind in den Conditoreien der Herren **Sebastiani** und **S. a Porta**, in der Cigarren-Handlung des Herrn **Bruno Schulz** (Portechaisengasse 7/8), und bei **dem Küster der St. Marienkirche** Herrn **Hinz** (Korkenmacherg. 4) zu haben.
Zum Eingange werden nur die Rathsthüre (Schnüffelmarkt) und die Korkenmacherthüre (Korkenmachergasse) geöffnet.
Programme mit Text sind à 1 Sgr in den Kirchenhallen am Concertabende zu haben.
Die Kirche wird mittelst transportabler Gas-Beleuchtung durch die Herren **Oertell & Hundius** erleuchtet.
An den Kirchen-Eingängen findet kein Billetverkauf statt.

Amerikanische Coupons,

welche am 1. Mai d. J. fällig werden, lösen wir von jetzt ab ein.
Gekündigte Obligationen der 6 % **Amerikanischen Staats-Anleihe per 1882. II. Serie (gelbe)** und zwar

No. 1	bis	10,775	zu	50 Dollars,
„ 1	„	25,935	„	100 „
„ 1	„	16,779	„	500 „
„ 1	„	27,443	„	1000 „

deren Verzinsung am 7. resp. 20. März aufgehört hat, tauschen wir unter billigster Provisions-Berechnung gegen andere Fonds um.

Meyer & Gelhorn,
(4177) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Auf Verlangen wird hierdurch amtlich bescheinigt, daß von den hiesigen Braueignern gegenwärtig nur die Herren **Hippolit Bibrowicz** und **Ernst Habeck** zur Fabrikation des **Grätzer Bieres** das Wasser aus demjenigen städtischen Brunnen verwenden, aus welchem das **Grätzer Bier seit undenklichen Zeiten hergestellt** worden ist.

Grätz, den 12. März 1872.
Der Magistrat.
(L. S.) **Baentsch.**

Die Unterzeichneten haben sich durch vielfache Anfragen ihrer geschätzten Kunden zur Extrahirung des vorstehenden Attestes veranlaßt gesehen.
Wenn unsere Concurrenten sich, wie wir erfahren, **zur Ermäßigung der Preise** des von ihnen fabricirten Bieres verstehen konnten, so hat dies nur darin seinen Grund, daß sie das **Grätzer Bier nicht** aus demjenigen, mit städtischer Steuer belasteten Wasser herstellen, **dessen eigne Heilkraft dem Bier seine Berühmtheit verschafft hat.**

Grätz, den 21. März 1872.
Die Brauereibesitzer.
H. Bibrowicz. E. Habeck.

Französische Long-Châles und
Châle-Tücher,

wie

Grand tapis Long-Châle,	schwarze Cachemir-Tücher,
Noir petit fond Châle,	- Terneaux-Tücher,
Châle long grand bouquet,	- Trauer Long-Châles,
Châle long gallerie,	weisse Crepe-de-chine-Tücher
Châle long reversible,	gestreifte Lama-Tücher,
Châle long de Perse,	- Hymaleya-Tücher,
Châle long arabesque,	- Rips-Tücher,

empfiehlt die

Manufactur= und Seidenwaaren=Handlung,

von

Adolph Lotzin,
76. Langgasse 76.

Die Hutfabrik

von

Hundegasse 44, **Louis Ehrlich,** Hundegasse 44,

empfiehlt ihr Lager neuester, elegantester Frühjahrshüte zur geneigten Beachtung.
Reparaturen billig, schnell und gut.

Die Samenhandlung
von

Gustav Schott

in

Aschaffenburg a. Main (Bayern)

empfiehlt ihre selbstgeklengten Nadelholzsamen, als:
Pinus sylvestris = **Kiefernsamen** à 28 Sgr.,
„ **picca** = **Fichtensamen** à 5 Sgr.,
„ **larix** = **Lärchensamen** à 8 Sgr.,
„ **abies** = **Weißtaunensamen** à 1⅓ Sgr.,
„ **nigra austriaca** = **Schwarzkiefern** à 17½ Sgr.,
„ **strobus** = **Weymuthskiefern** à 47 Sgr.,
„ **maritima** = **Seekiefern** à 3 Sgr.,
„ **cembra** = **Zirbelnußkiefern** à 1⅓ Sgr.
per Zollpfund, sowie auch

Laubholzsamen

bester Qualität und zu billigen Preisen.
Bei Bestellungen von nicht unter 50 Pfund geschieht die Lieferung franco bis zur nächstgelegenen Bahnstation.

Deutsche Feuer=Versicherungs=Actien=Gesellschaft zu Berlin,
Lebens=Versicherungs=Gesellschaft Great Britain zu London,
Allgem. See=, Fluß= u. Land=Transp.=Vers.=Ges. zu Düsseldorf.
Zum Abschluß von Feuer-, Lebens- u. Transport-Versicherungen bei genannten Gesellschaften empfiehlt sich der General-Agent **Otto Paulsen**, Hundegasse 81.
Agenten für diese Branchen werden gegen übliche Provision angestellt. (1180)

Fleckentinctur

von **J. Buzer** in Halle a. S., bestes Mittel gegen farbige Flecken in Wäsche, à Flacon 5 Sgr. bei **Albert Neumann.**

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin**, Leipzigerstr. 91 heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Auswärts brieflich.

Meine in Neufahrwasser gelegene Besitzung, worin seit 40 Jahren Schlächterei für Schiffsbedarf mit Erfolg betrieben, und wobei 17 Morgen Wiesen, bin ich Willens, Krankheit halber zu verkaufen.
R. Döring.

Meine Besitzung in Crossen, ½ Stunde vom Bahnhof Güldenboden und ca. ¼ Meile von der Kreisstadt Pr. Holland entfernt, 396 Morgen magd. groß, ist mit vollständigem lebenden und todten Inventar zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen sich wenden an

Adolph Sauerhering
in Crossen per Pr. Holland.

Mein Gut Golzau bei Bütow

mit einem Areal von 1270 Morgen, einschließlich 160 Morgen Wiesen, 80 Morgen Laub- und Nadelholz und 1000 Morgen durchweg guten Mittelboden, will ich, wegen der Abgelegenheit von meinem Wohnsitz, für den Preis von 45,000 Rℓ bei 9—12,000 Rℓ Anzahlung verkaufen. Die Besichtigung kann nach Meldung bei dem Administrator jederzeit geschehen, und wollen Reflectanten sich nach derselben gefälligst mit mir persönlich oder schriftlich in Verbindung setzen.
Struckershagen bei Stolpmünde.
E. Schmidt.

Ein in vollem Betriebe stehender Eisenhammer, mit den nöthigen Wohn- und Stallgebäuden, in bestem baulichen Zustande, 75 Morgen bestes Ackerland und Wiesen, ist wegen Altersschwäche des Besitzers aus freier Hand sofort zu verkaufen. Der Hammer liegt unmittelbar an der pommerschen Bahn, und eignet sich zu jeder Fabrikanlage, da Wasserkraft genug vorhanden.
Jede nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **Otto Runde in Zoppot.**

Ich beabsichtige mein Haus nebst Stallung und Remise, Vorst. Graben No. 53, zu verkaufen oder zu vermiethen. Selbstkäufer melden sich daselbst.
Fürstenberg.

Ein fast neuer kupferner Kessel von 150 Quart Inhalt ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ein **großer kupferner Kessel und Rohr, ein eiserner Kamin, drei Fenstertritte, 2 Kinderwagen, wovon der eine ein englischer 3rädiger, eine deutsche Fahne, ein großer Wäscheschrank, sind Umzugs halber Langenmarkt No. 40 zum Verkauf. Zu besehen nur Sonnabend, den 30. dfs., Vormittags von 10—11 Uhr.**

Circa 100 Schock

junge Eichen von 5 bis 10 Fuß, ca. 100 Schock **Birken und Lärchenbäume** zur Bepflanzung von Wegen und Partien à Schock 2 Rℓ 5 Sgr. mit Roden. Eichen und birken Nutzholz ist zu haben in **Gr. Bartel** bei Frankenfelde Westpr.

Eine Boussole

und ein **Nivellir-Instrument** von Lüttig, wohlerhalten, sind billig zu verkaufen bei dem Maurermeister
Stentzler
in Riesenburg.

---

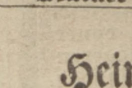
6 fette Ochsen

stehen in Russoczyn b. Praust zum Verkauf.



Diverse sehr schöne Milchkühe

stets zu haben bei **A. Lütke**, Kossowo bei Terespol. (4374)



Eine frischmilchende Kuh,

8 Jahre alt, ist zu verkaufen bei
Mueller in Gr. Grünhof bei Mewe.

Reelles
Heiraths=Gesuch.

Ein 18jähriges Mädchen aus sehr anständiger Familie und von angenehmem Aeußern sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege einen Lebensgefährten. Vermögen wäre nicht nöthig, da die Dame 30,000 Rℓ besitzt.
Ein Offizier wäre am Meisten erwünscht, und würde ein solcher Ansprüche auf Berücksichtigung haben. Gef. Offerten gebe man bis zum 6. April mit Beilage der Photographie unter der Chiffre 4709 in der Expedition dieser Zeitung ab. Discretion Ehrensache.

Landwirthe u. erfahrene Geschäftsleute

werden als Vertrauensmänner, Taxatoren und Agenten von einer allgemein beliebten und vertrauenswürdigen Hagel- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaft angestellt. Adressen mit Angabe von Referenzen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 2239 entgegen.

Für Rentiere oder pensionirte Militairs.

Ein sehr hübsch gelegenes massiv und comfortabel gebautes Wohnhaus, enthaltend 6 Zimmer, Küche, Keller und Boden nebst daran stoßendem großen Blumen- und Gemüsegarten nebst diverser Stallung und Futtergelaß, ¼ Meile von Dirschau und hart an der Chaussee, in belebtester gesunder Gegend und romantischer Lage gelegen, ist vom Besitzer, je nach Wunsch auch auf mehrere Jahre, billig zu vermiethen.
Reflectanten erfahren das Nähere hierüber in Danzig Vorst. Graben No. 15, oder unter No. 4545 in der Exped. d. Zeit.

Geräumige Parterre=

Gelegenheit mit **Ladenlokal** ꝛc., dicht an der **Langgasse**, zum **April** r. Ziehzeit oder später zu vermieth. Adr. m. Geschäftsangabe u. Referenz. u. No. 4580 in der Exped. d. Zeit.

Gestern Abend 11 Uhr entriß mir der Tod meinen geliebten ältesten Sohn **Bernhard von Windisch** in seinem 28. Lebensjahre. Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeige ich dieses im Namen seiner abwesenden Geschwister tief gebeugt an.

Zalensee, den 28. März 1872.
Auguste von Windisch.

Städtisches Gymnasium zu Marienburg.

Das Wintersemester schließt mit Censur und Versetzung Freitag den 22. März; der neue Lehrcursus beginnt Montag den 8. April. Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich Freitag den 5. und Sonnabend den 6. April von 8 Uhr Morgens an in meinem Geschäftszimmer im Gymnasium bereit, ebenso jederzeit zu schriftlicher und mündlicher Auskunft über geeignete Pensionen für die von auswärts eintretenden Schüler.

Marienburg, den 14. März 1872.
Dr. Fr. Strehlke,
Gymnasial-Director.

Hamburg-Danzig.

Zwischen beiden Plätzen werden Güter via **Kiel** durch den regelmäßig wöchentlich coursirenden Dampfer „Holsatia", Capitain J. Stiebber zum Frachtsatze von **15 Silbergr. pro 50 Kilogr.** befördert.

Ferdinand Prowe in Danzig.
L. F. Mathies & Co. in Hamburg.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel erlaube ich mir meinen neuen, jeden Anforderungen entsprechenden Möbelwagen zur geneigten Benutzung zu empfehlen.

H. Toews,
Spediteur,
Neugarten No. 22d.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich im früheren Garten des „Freundschaftlichen Vereins", Neugarten No. 1, ein Kaffeehaus, verbunden mit vollständiger Restauration, unter der Firma

Kaffeehaus zum freundschaftlichen Garten

etabliren und am 31. d. M. eröffnen werde.

Ich bitte um geneigten Besuch, indem es stets mein größtes Bestreben sein wird, mit den besten Speisen und Getränken aufzuwarten. Meine ganzen Localitäten sind neu decorirt und werden in denselben an den Sonn- und Feiertagen, sobald die Witterung es gestattet, im Garten große Concerte von den Mitgliedern der Kapelle des 3. ostpr. Regim. No. 4 stattfinden.

Gleichzeitig bemerke ich für die geehrten Herren Kegelschützen, daß ich eine neue Kegelbahn habe bauen lassen.

Achtungsvoll
Heinrich Gosch.

Oster-Eier

in Seife und in Attrapen empfiehlt in geschmackvollster Auswahl zu den verschiedensten Preisen

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Gesangbücher, Pathenbriefe, Gratulationskarten, dauerhafte Portemonnaies, Cigarrentaschen, Notizbücher, Mappen, wie alle guten Lederwaaren empf. Preuss, Portechaisengasse No. 3

Petroleumfässer, auch von Theer, kauft **H. H. Röll,** Hundegasse No. 70.

4000 Rℓ. werden zur I. Stelle auf ein neugebautes Grundstück gesucht. Offerten erbeten unter No. 4710 in der Exped. d. Zeit.

20,000 Rℓ. I. Stelle auf 6 Hufen culm. Danz. Nied. ges. oder hinter 4000 Rℓ. 16,000 Rℓ. Vermittler verb. Adr. unter No. 4568 in der Exped. d. Zeit.

Für ein Getreide-Geschäft wird ein mit guten Schulkenntnissen versehener Lehrling gesucht. Adressen nimmt die Exp. d. Z. sub 4635 entg.

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie, welches Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen und dabei die Hausfrau unterstützen soll, findet in einer Familie auf dem Lande freundliche Aufnahme.

Adressen unter No. 4626 in der Exped. dieser Zeitnng.

Von einer Beamten-

familie, im besten Theile der Stadt wohnend, wird ein jüngerer Knabe von Ostern ab als einziger Pensionair gesucht. Eigenes freundliches Zimmer; gewissenhafte Aufsicht. Pensionspreis 250 Rℓ. jährlich.

Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 4729 erbeten.

Ein junger Mann,

tüchtiger Verkäufer für's Kurz- und Weißwaaren-Geschäft, wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 4691.

Ein cand. theol. sucht von sogleich eine Stellung als **Hauslehrer.** Auskunft zu ertheilen ist Herr Consistorial-Rath Reinicke gütigst bereit. Offerten erbittet man unter Chiffre A. B. poste restante Subkau.

Ein tüchtiger Wirthschafter mit guten Zeugnissen wird zum 1. Mai c. zu engagiren gesucht in **Marienhöhe** bei **Terespol.**

Bekanntmachung der Ostpr. Landschaft.

Der 30ste Generallandtag der Ostpreußischen Landschaft hat in einem Regulativ, dessen Allerhöchste Bestätigung wir erbeten haben, beschlossen: daß alle Kategorien der Ostpreußischen Pfandbriefe von der Bestätigung dieses Regulativs ab nur nach einem Formular ausgefertigt werden und daß für alle dieselben Amortisations-Bedingungen gelten sollen. Die Höhe der von den Besitzern zu zahlenden Tilgungsbeiträge ist unverändert belassen, aber die zur Belegung derselben erforderlichen Pfandbriefe sollen nicht mehr, wie bei den bisher nach dem Regulative vom 23sten Juni 1866 emittirten 4½- und 5procentigen Pfandbriefen, gemäß § 11. a. a. O. „nach Ermessen des Generallandschafts-Directions-Collegiums durch Kündigung und Baareinlösung nach dem Nennwerthe oder Ankauf beschafft", sondern nach dem Tagescourse angekauft werden. Der Landschaft soll dabei zwar das nach dem alten Pfandbriefssystem an sich grundsätzlich nöthige Recht der Kündigung und Einlösung von Pfandbriefen durch Zahlung ihres Nennwerthes vorbehalten bleiben; für die regelmäßige Rückzahlung der Pfandbriefs-Anleihen im Wege der Amortisation, also zur Belegung der halbjährlich eingehenden Tilgungsbeiträge der Besitzer, resp. für den Amortisationsfonds aber soll von diesem Rechte nur dann Gebrauch gemacht werden dürfen, wenn der Cours der Pfandbriefe sich über 102 Procent hält und sollen in diesem Falle die für den Amortisationsfonds ausgelooften Pfandbriefe zur Vergütigung etwaigen Zinsen-Verlustes wegen verspäteter Einlieferung der Pfandbriefe 2c. mit 2 Procent Amortisations-Entschädigung, also mit 102 Procent eingelöst werden.

Wir erklären hiermit bezüglich der bisher emittirten Ostpreußischen Pfandbriefe, daß wir, insofern nach dem Regulative vom 23sten Juni 1866 die Anwendung dieser neuen Amortisations-Grundsätze unserem Ermessen überlassen ist, diese Grundsätze auch für die bisher ausgegebenen, insbesondere für die nach dem Regulative vom 23sten Juni 1866 ausgefertigten 4½procentigen Pfandbriefe beobachten werden.

Es sollen ferner din Zins-Coupons der neu auszufertigenden Pfandbriefe halbjährlich vom 2ten Januar und 1sten Juli ab an den darauf bezeichneten oder öffentlich bekannt gemachten Zahlstellen bis zum Ablauf der gesetzlichen Verjährungsfrist von 4 Jahren zu jeder Zeit eingelöst werden.

Wir bemerken hierzu, daß die Preußische Bank es mit besonders dankenswerthem Entgegenkommen übernommen hat, die Zinscoupons sowohl bei ihrer Hauptkasse in Berlin, als auch bei ihren sämmtlichen Provinzial-Bank-Comtoirs und Commanditen einlösen zu lassen. Es wird dies auf der Rückseite derselben vermerkt werden.

Wir haben beschlossen, auch in dieser Beziehung die Inhaber der bisher emittirten Ostpreußischen Pfandbriefe gleichzustellen, so daß also ihre Zinscoupons, außer an den bisherigen Stellen, vom 1. Juli d. J. ab halbjährlich ebenfalls an den gedachten neuen Zahlstellen werden eingelöst werden und bei Ausgabe neuer Coupons-Serien dies auf der Rückseite derselben vermerkt werden wird. Ausgenommen hiervon sind jedoch die 5procentigen Pfandbriefe, deren Kündigung und Einlösung nach dem oben gedachten Regulative bevorsteht, sobald dasselbe die Allerhöchste Bestätigung erhalten haben wird.

Den Besitzern der betreffenden Güter werden von uns statt dessen, je nach ihrem Antrage, 4½- oder 4procentige Darlehne gewährt. Insoweit sie solche Anträge nicht stellen, wird die Kündigung und Einlösung für Rechnung der Landschaft erfolgen.

Königsberg, den 20sten März 1872.

Ostpreußische General-Landschafts-Direction.
Kanitz.

Die Schuh- und Stiefel-Fabrik

von

Max Landsberg,

77. Langgasse 77,

empfiehlt das vollständige Lager in Herren-, Damen-, Kinder- und Mädchen-Stiefeln in **Zeug** und **Leder** aus **seiner Fabrik in der Königl. Strafanstalt Pr. Holland und verkauft:**

für Herren:

Schaftstiefel 2 Rℓ. 20 Sgr. bis 3 Rℓ. 10 Sgr.,
Gamaschen mit Zug und Roßlederbesatz 2 Rℓ. 20 Sgr. bis 3 Rℓ.,
Lackstiefel 3 Rℓ. 10 Sgr. bis 4 Rℓ.,
Rindlacklederstiefel mit Doppelsohlen 3 Rℓ. 20 Sgr. bis 4½ Rℓ.,
feine Herrenstiefel 3½ Rℓ. bis 4 Rℓ.,
doppelsohl. Stiefel 3½ Rℓ. bis 4½ Rℓ.,
Reitstiefel, wasserdicht, 5, 6, 7, 8 Rℓ.

für Damen:

Zeugschuhe mit Oesen zum Schnüren 1½ Rℓ.,
do. do. do. mit Spitzen 1 Rℓ. 10 Sgr. bis 1½ Rℓ.,
hohe Ungarische Zeugstiefel mit Lackkappen 1 Rℓ. 20 Sgr. bis 2 Rℓ.,
Promenadenschuhe mit Gummizug in Zeug und Leder,
Lederstiefel jeder Art,
weiße Atlasschuhe und engl. Leder und Bronce.

Die **persönlich** in **Wien** und **Prag** gemachten Einkäufe in **feinen Wiener Damen-Stiefeletten** in Zeug, mit und ohne Lackbesatz, in Leder zum Schnüren und mit Zügen sind eingetroffen, sowie feine Hausschuhe mit großen Rosetten in allen Farben.

Knabenstiefel mit Schäften und Zügen zu billigen Preisen, dauerhaft und fest gearbeitet.

Stulpenstiefel und ganz von Lackleder.

Hausschuhe für Kinder, Damen und Herren in Plüsch, Zeug, Sammet, Leder von 12½ Sgr. an.

Hauptniederlage aller Sorten Gummischuhe und Boots.

Ich empfehle mein hierorts größtes Schuh- und Stiefel-Lager und liefere **feste und saubere Arbeit.** **Annahme jeder Reparatur** und **jeder Bestellung,** welche sofort ausgeführt wird.

Die Schuhwaaren-Fabrik en gros & en détail
77. Langgasse 77.
Max Landsberg.

Auswärtigen Bestellungen bitte Maße oder Schuhe beizufügen. (4736)

Neuheiten in Sonnenschirmen

von den Einfachsten bis Elegantesten empfiehlt

Alex Sachs,

Schirmfabrikant, Matzkauschegasse.

Ein Mühlengrundstück

ganz in der Nähe von Danzig, mit fortwährendem Mahlgut versehen, welches sich in sehr gutem Bauzustande befindet, ist sofort zu verkaufen.

Hierauf Reflectirende mögen sich schriftlich melden unter 4253 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine noch rüstige Frau, kinderlos, die der Hausfrau in der Wirthschaft sowie im Schankgeschäft behilflich sein kann, wird durch die Expedition dieser Zeitung sub No. 4520 gesucht.

Pensionäre finden freundl. Aufnahme. Näh. Stadt Marienburg bei Herrn **Helfert.**

In Jäschkenthal sind noch einige Unterwohnungen zu verm. Näh. Fischmarkt 16.

Deutsche

Hypothekenbank in Meiningen.

Die Bank gewährt auf städtische und ländliche Grundstücke **unkündbare** Darlehen in **baarem Gelde ohne** Damno.

Anträge nimmt darauf entgegen der General-Agent

Wilh. Wehl in Danzig,
Jopengasse No. 58.

(2490)

Die Brauerschule in Worms

beginnt den nächsten Cursus den 1. Mai a. c. Programme ertheilt und nimmt Anmeldungen entgegen

Der Director
P. Lehmann.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich in diesem Jahre für die Bade-Saison in Zoppot eine Commandite in der Südstraße, vis-à-vis dem Kursaale, eröffnen werde zum Frisiren, Rasiren und Lager von Parfümerien.

Charles Haby,
Coiffeur.

Ein hiesiges Rhederei-, Getreide- und Holz-Commissions-Geschäft sucht einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen aus anständiger Familie.

Adressen nimmt die Expedition dieser Zeitung sub 4682 entgegen.

Ein Commis (Materialist), gewandter Verkäufer für en gros auch en détail, augenblicklich noch in Stellung, sucht ein anderes Engagement. Näheres unter No. 4666 in der Exped. d. Zeit.

Gut empfohlene Inspectoren, sowie Eleven für die Landwirthschaft, suche zum sofortigen und spätern Antritt. **Böhrer,** Langgasse 55.

Eine gesunde Amme

ist zu erfragen bei der Gesinde-Vermietherin **Jankowski** in Neustadt.

Für mein Material-Geschäft suche ich einen Lehrling zum baldigen Antritt unter günstigen Bedingungen.

Lauenburg in Pommern, den 27. März 1872.

J. A. Bonowsky.

Einen routinirten Bureau-Vorsteher

sucht vom 1. Mai d. J., und wenn's sein kann, auch sofort

Tolsdorff,
Rechtsanwalt und Notar
zu Rosenberg in West-Preußen.

Central-Halle,

Langgarten No. 13.

Um dem Wunsche meiner geehrten Gäste nachzukommen, habe ich in meiner Restauration ein Billard neuester Construction mit Marmorplatte und Federbande aufgestellt u. empfehle dasselbe zur geneigten Benutzung.

☞ **Auf die vielen Anfragen von auswärts diene zur Nachricht, daß die numerirten Plätze zum Concerte des Domchors im Marienburger Remter vollkommen vergeben, daher nur noch unnumerirte Billete zu haben sind.**

Constantin Ziemssen,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,

Fetten Räucherlachs

in bekannt feinster Qualität empfiehlt

F. E. Gossing.
Jopen- und Portechaisengassen Ecke No. 14.

Ja, bin gern dazu bereit; Besten Gruß.
J.

No. 7172.

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

(Eingesandt.)

Ueber die berühmte Tyroler Conzertsänger-Gesellschaft **Ludw. Rainer's,** des Wirthes vom Seehof am Achensee, deren reizende Productionen unserm Publikum in Kürze bevorstehen, schreibt das „Leipzig. Tagebl.":

Die aus 4 reizenden Damen und 6 kräftigen anmuthvollen Männern bestehende Künstlergesellschaft unterscheidet sich nicht allein durch ihr äußeres Auftreten, sondern besonders durch die Wahl und die sinnige Art und Weise ihrer Vorträge von den übrigen bekannten Tyroler Sängern. Der Tyroler Gesang und seine Vertreter sind hier gewissermaßen mit einem feinen Dufte von Poesie und Romantik umkleidet, ohne dadurch von ihrer natürlichen Frische nur im Geringsten etwas verloren zu haben. **Das zahlreich versammelte Publikum war auch am zweiten Concert-Abende vollständig electrisirt** — und in der That, Derjenige dürfte kein Herz in der Brust haben, der bei Fräulein Theresa Prantl's wunderbar ergreifendem Zitherspiel oder bei einem Liede wie „Sehnsucht nach Tyrol" oder dem Quartett „von dem einsamen Röslein" ungerührt bleiben wollte. — Ebenso wird der ärgste Hypochonder durch Ludwig Rainer's „weinenden Bua", die „Conzertprobe", das „Vexir-Jodl", „Wirth und seine Gäste" bis zum vollsten herzlichen Lachen hingerissen. Rainer's Conzertabende können jedem Kunstfreunde mit vollstem Rechte empfohlen werden.

Eingesandt.

Die „Westpr. Ztg." druckt in ihrer letzten Nummer eine Correspondenz der „Kreuzztg." — freilich, nach ihrer Gewohnheit, ohne die Quelle zu nennen — aus Magdeburg ab, in welcher das bevorstehende Leichenbegängniß Uhlichs dazu benutzt wird, um das Andenken dieses von seinen anständigen Gegnern immer als durchaus ehrenhaft anerkannten Mannes zu verunglimpfen. Die Redaction der „Westpreußischen Zeitung" hat wohl durch ihr gesammtes Wirken hinlänglichen Anspruch auf das Vergebungswort: „Sie weiß nicht, was sie thut!" Aber was die „Kreuz-Ztg." betrifft, die mit einer sehr vornehmen Prätension geschrieben wird, so dürfte es doch hier angebracht sein, wieder einmal darauf hinzuweisen, welche sittliche Rohheit es bei der Redaction voraussetzt, über einen Ehrenmann, noch bevor sich das Grab über ihm geschlossen, in so gehässiger Weise herzufallen; und auf welche sittliche Rohheit dies zugleich bei dem, wie auch immer aristokratisch betitelten Leserkreis dieser Zeitung schließen läßt. —e—

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.